

## Die Probleme bleiben

74 Prozent der Münchwiler Stimmbürger lehnen eine Umgestaltung ihrer Ortsdurchfahrt ab, 62 Prozent sagen Nein zur Sanierung der Einmündung der Eschlikonerstrasse. Selbst die einhellige Zustimmung zu den beiden Projekten durch Gemeinderat, Schulbehörde und sämtliche Ortsparteien von Grüne bis SVP vermochte am Verdikt nichts zu ändern.

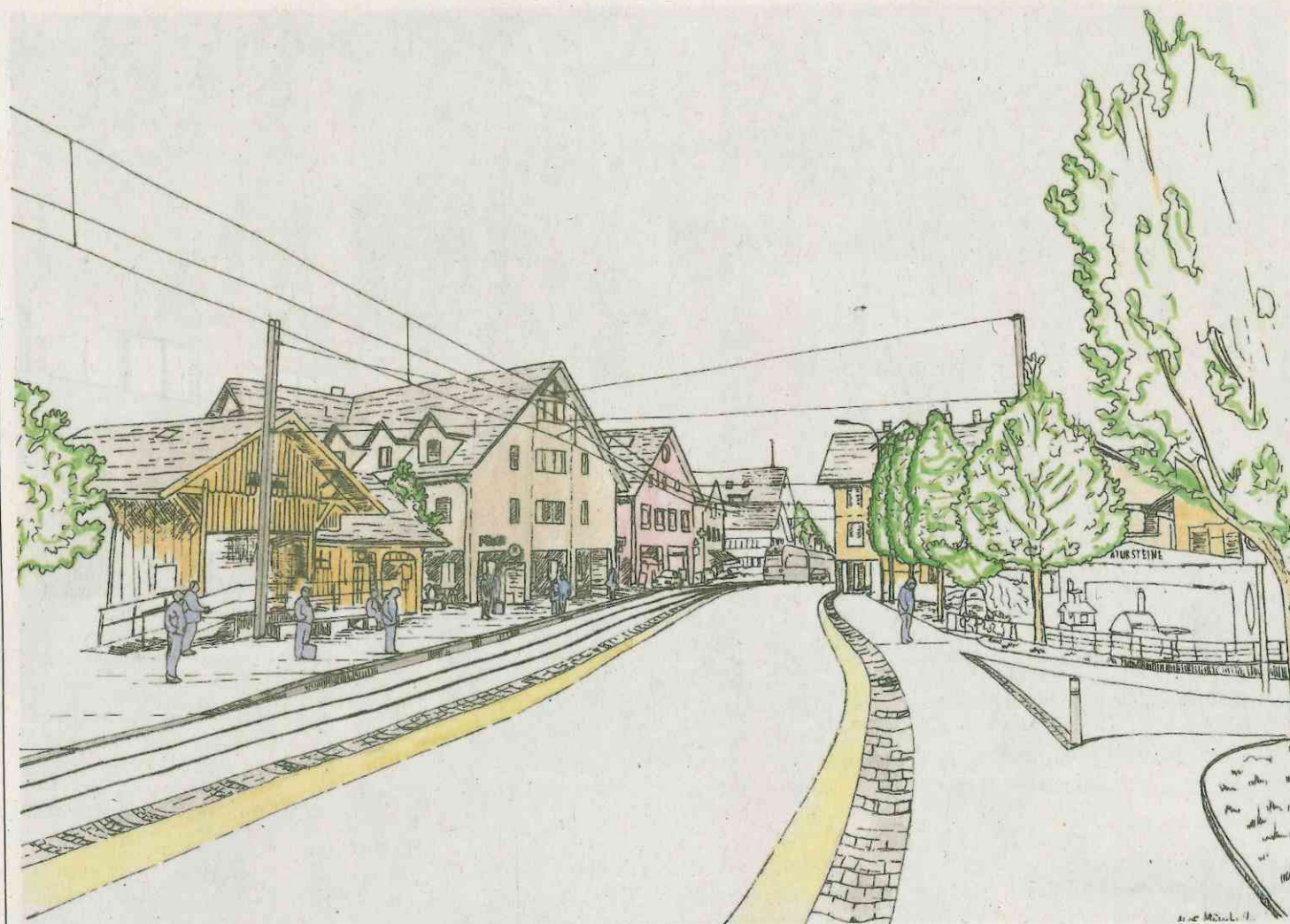
Damit ist die erste Tempo-30-Zone auf einer Thurgauer Kantonsstrasse vom Tisch, ebenso eine Lichtsignalanlage auf der heiklen Einmündung der Eschlikoner- in die Frauenfelderstrasse, welche just auf der Strecke der Frauenfeld-Wil-Bahn liegt.

Nicht vom Tisch sind indes die Verkehrsprobleme im Hinterthurgauer Bezirkshauptort. Zwar hat Münchwilen auch nicht mehr Feierabendverkehr als andere vergleichbare Dörfer. Indes kommt hier die Bahnlinie erschwerend dazu. Die Frauenfeld-Wil-Bahn wurde in einer Zeit gebaut, also noch Ross und Wagen auf unbefestigten Strassen verkehrten. Doch heute muten Barrieren, die sich jede Viertelstunde mitten in einem Strassenkreisel schliessen, grotesk an.

Entsteht dereinst zwischen Wil und Münchwilen das Gewerbegebiet Wil West mit 2000 Arbeitsplätzen, braucht es keine hellseherischen Fähigkeiten, um weiteres Verkehrsaufkommen zu prophezeien. Mit den beiden gestrigen Nein wurden also keine Probleme gelöst, neue geschaffen indes auch nicht – zumindest nicht für den Moment.



Olaf Kühne  
olaf.kuehne@thurgauerzeitung.ch



Visualisierung des abgelehnten Projekts: Bei der Münchwiler Bahnhofstesse hätte künftig Tempo 30 gegolten.

# Die Hauptstrasse bleibt, wie sie ist

**Münchwilen** Tempo 30 und eine umgestaltete Ortsdurchfahrt stossen im Hinterthurgauer Bezirkshauptort auf breite Ablehnung. 74 Prozent der Stimmbürger sagten gestern Nein.

Olaf Kühne  
olaf.kuehne@thurgauerzeitung.ch

Das Verdikt könnte deutlicher kaum sein: Drei von vier Münchwiler Stimmbürgern wollen nichts wissen von Tempo 30 auf ihrer Hauptstrasse. Bei einer Stimmbeteiligung von 38 Prozent legten gestern 944 Münchwiler zum «Betriebs- und Gestaltungskonzept Ortsdurchfahrt» ein Nein in die Urne, nur gerade 324 befürworteten die Vorlage.

Etwas geringer, aber immer noch deutlich war die Ablehnung der zweiten kommunalen Vorlage: 62 Prozent sagten Nein zur Knotensanierung Frauenfelder- / Eschlikonerstrasse. Diese sollte

die just auf der Linie der Frauenfeld-Wil-Bahn liegende Strassen-einmündung mittels Umgestaltung und Lichtsignalanlage sicherer und vor allem den Verkehr flüssiger machen. Die Kosten hätten sich auf 2,47 Millionen Franken belaufen, je zur Hälfte durch Kanton und Gemeinde getragen.

Das Gestaltungskonzept hätte dem Hinterthurgauer Bezirkshauptort die erste Tempo-30-Zone auf einer Thurgauer Kantonsstrasse beschert; zwischen dem Kreisel Q20 und der Einmündung der Sirnacherstrasse. Zusammen mit einer vollständigen Umgestaltung der Frauenfelder- und der Wilerstrasse hätte dieses Projekt 6,8 Millionen

Franken gekostet, wovon 2,14 Millionen Franken auf die Gemeinde gefallen wären.

### Barrieren auf der Eschlikonerstrasse

Indes bleibt auf Münchwilens Ortsdurchfahrt so oder so nicht alles beim Alten. Kurz nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses verschickte der Gemeinderat gestern eine ausführliche Medienmitteilung. Darin betont die Behörde, dass die vom Bund geforderten Bahnsicherungs-massnahmen bei der Einmündung der Eschlikonerstrasse nun mittels Barrieren «zügig umgesetzt» werden müssen. Dies oblige aber der Eigentümerin der

Frauenfeld-Wil-Bahn, den Appenzeller Bahnen. Das Projekt werde «zu gegebener Zeit» öffentlich aufgelegt.

Auf der Ortsdurchfahrt wiederum gelte zwar weiterhin das bestehende Verkehrsregime, gänzlich ohne Baustelle kommt der Strassenabschnitt beim Bahnhof dennoch nicht aus: Um dem Behindertengleichstellungsgesetz zu genügen, werden 2019 das Perron erhöht sowie die Schienen geringfügig begradigt.

Gemeindepräsident Guido Grütter wollte sich zur gestrigen Abstimmungsniederlage nicht persönlich äussern. Per Mail verwies er auf die Medienmitteilung des Gemeinderates.